

# Intelligenz-Blatt

für

den **Oberamts-Bezirk Waiblingen** und die **Umgegend.**

Mit **Königlich Württembergischer** allergnädigster Genehmigung.

**Nro. 15.**

**Sonntag, den 20. Februar 1842.**

---

Jede Vertraulichkeit ist gefährlich, wenn sie nicht innig ist;  
es giebt nur wenig Verbindungen, in welchen man nicht  
alles sagen oder alles verschweigen muß.

---

## **Oberamtliche Verfügungen.**

**Waiblingen.** (Bekanntmachung in Betreff der **Cleemeisterei.**)

Nachdem die Verlegung der **Cleemeisterei** von **Neckar-Rems** hierher so wie die Wahl des **Thier-Arztes Friedrich Carle** zum **Cleemeister v. N. Kreis-Regierung** genehmigt ist, wird die demselben erteilte **Dienst-Instruction** den **Orts-Vorstehern** und dem **Publikum** in **Nachstehendem** mitgetheilt:

§. 1.

Dem **Cleemeister** gebühren alle diejenigen **Thiere**, welche in dem **Bezirk** eingegangen sind mit **Haut** und **Haaren** und er muß solche, so bald ihm von dem **Falle** Anzeige gemacht wird, **abholen**, indem keinem **Biehhalter** gestattet ist, ein **eingegangenes Stück Vieh** selbst **abzudecken** oder die **Ueberreste** zu **verscharen**.

§. 2.

Wenn in einem **Orte** das **Fleisch** von einem noch vor dem **Eingehen** **geschlachteten** oder **krank** gewesenen **Stück Vieh** nicht mehr **genossen** werden darf, und dasselbe nach dem **Ausspruch** der **Orts Viehschauer** oder der **Bezirks-Sanitäts-Behörde** von dem **Cleemeister**, der **berufen** wird, zu **beseitigen** ist, so hat sich **lehterer** **soogleich** an **Ort** und **Stelle** zu **begeben** und für eine **ordnungsmaßsige** **Wegschaffung** zu **sorgen**.

§. 3.

Da manche **Orte** des **Bezirks** keinen **Waasen** haben, so ist der **Cleemeister** **schuldig**, alle **gefallene Thiere** ohne alle **Entschädigung** auf seinen **bestimmten Abdeckplatz** zu **föhren**, und dort **ordnungsmaßsige** **abzudecken**. Das **Abföhren** sollte aber **wo möglich** bei **Nacht** oder vor **Anbruch** des **Tages** **geschehen**.

§. 4.

Der **Cleemeister** muß für den **Nutzen**, den er von den **Thieren** **zieht**, diese ohne alle **Anrechnung**, **gleichviel** **nah** oder **fern**, **abholen**, zur **Verlochung** **zubereiten**, und **lehtere** **beforgen**.

§. 5.  
Bei allem Verlochen auf dem angewiesenen Ort muß das Loch 6' tief gemacht werden.

§. 6.  
Der Cleemeister ist schuldig, wenn es verlangt wird, das gefallene Thier zu öffnen, wozu die Orts-Vorsteher der Amts-Orte einen Platz einzuräumen haben und darf erst, wenn der Orts-Vorsteher mit dem Sachverständigen den gesetzlichen Augenschein genommen haben und die Erlaubniß zum Abführen ertheilt worden ist, wirklich abfahren.

§. 7.  
Wenn der Cleemeister von einem Thier keinen Nutzen hat, und solches wegen der stattgehabten ansteckenden Krankheit mit Haut und Haaren von ihm an den in diesem Falle von dem Orts-Vorsteher zu bestimmenden Platz abgeführt, und verlocht werden muß, so wird ihm dafür vergütet werden,

für das Verlochen

eines Ochsen	1 fl.	—
— Rinds oder Kuh	—	48 fr.
— Kalbs	—	24 fr.
— Schweins	—	24 fr.
— Schaaß oder Gais	—	24 fr.
— Pferds oder Esels	1 fl.	—
— Fohlen	—	48 fr.
— Hunds	—	24 fr.
einer Kage	—	24 fr.

Neben diesen regulativmäßigen Gebühren, darf der Cleemeister keine Reise-Kosten anrechnen.

§. 8.  
Hat der Cleemeister, wenn er ein mit einer ansteckenden Krankheit behaftet gewesenes und an dieser Krankheit gefallenes Thier abzuholen hat, dem Orts-Vorsteher so gleich und ehe er das Thier einzieht, Anzeige zu machen, nach welcher das verdächtige Stück Vieh durch Vermittlung des Königl. Oberamts einer näheren Untersuchung unterworfen werden wird.

§. 9.  
Bei Viehkrankheiten und Thierwuthfällen hat er sich allen medicinisch polizeilichen Vorschriften willig, eifrig, und zuverlässig zu unterziehen, welche ihm je nach dem besondern Verhältnissen u. Erfordernissen von den vorgesetzten Amtsstellen angewiesen werden.

§. 10.  
Da der Cleemeister zuweilen franke oder verdächtige Thiere aus medicinisch polizeilichen Gründen zur Beobachtung übergeben werden, so hat derselbe einen für mehrere sowohl größere als kleinere Thiere eingerichteten, wohl verwahrten, sichern, und von aller Verbindung mit andern Thieren abgeschlossenen Stall zu errichten. So lange ein der Beobachtung unterworfenenes Thier in diesem Stalle sich befindet, ist der Cleemeister schuldig, entweder selbst, oder durch einen tüchtigen Knecht die beständige Aufsicht über dasselbe zu führen, und er darf sich bei hoher Verantwortung und Strafe nicht begeben lassen, ein solches Thier in seine Privatwohnung zu bringen.

## §. 11.

In dem Fall, wenn Pferde wegen **Roz**, — **Wurm**, — **Kräze** — Krankheit dem **Gleemeister** zur Tödtung übergeben werden, worüber die zuständige **Polizei-Stelle** erkennen wird, hat derselbe Ansprüche an die Ueberreste, ohne daß er schuldig wäre, dem **Eigenthümer** etwas dafür zu geben.

## §. 12.

Wenn der **Gleemeister** zu Thieren berufen wird, welche an der **Wuth** eingegangen sind, oder wegen **Wuthverdacht** getödtet werden müssen, so hat er solche mit **Haut** und **Haaren** in Anwesenheit einer **Beaufsichtigung** zu verscharren.

## §. 13.

Der **Gleemeister** steht unter Aufsicht der **OrtspolizeiBehörde** und des **K. Oberamts** und muß sich den Anordnungen derselben genau unterziehen, in Fällen, wo er ausserhalb seines **Wohnorts** Berrichtungen hat, muß er sich den Verfügungen der betreffenden **OrtsPolizeiStellen** fügen.

## §. 14.

Der **Gleemeister** erhält weder **Befoldung** noch **WartGeld** noch andere als die oben festgesetzten **Gebühren**. Er ist auf **Wohlverhalten** angestellt.

## §. 15.

Jedem **Eigenthümer** eines Stückes **Vieh**, welches abgethan werden soll, oder will ist gestattet, sich deshalb statt des **Gleemeisters** auch an einen andern zum **Abdecken** berechtigten zu halten, voraus gesetzt, daß das **Thier** auf eigenen **Füßen** fortgebracht werden kann, und an keiner ansteckenden **Krankheit** leidet.

## §. 16.

Der **Gleemeister** ist verbunden, auch **räudige**, oder **wüthende Füchse** ausserhalb des **Waldes** — zu tödten, todt **gesundene** oder **getödtete** wegzuschaffen, auch sie zu öffnen.  
Den 16. Februar 1842. — — —

K. Oberamt: **Wirtch.**

## Bekanntmachungen.

Waiblingen. (**Güter-Verkäufe**)

Der Unterzeichnete ist Willens nachfolgende **Acker** zu verkaufen.

2 1/2 B. im äußern Schmalenpfad

1 B. 9 A. auf der Rötthe

2 1/2 B. über der Heerstraße.

Pächhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Forenz Desterle,  
Weber-Obermeister.

Waiblingen. (Zu verkaufen.)

David Bauer, als Pfleger der Samuel Bauerischen Kinder, verkauft aus deren Verlassenschaft, als am Tage des Feiertags Matthias, Nachmittags 3 Uhr in seiner Behausung Nachstehendes:

1.) Eine einstöckige Behausung in der kurzen Gasse.

Acker.

2.) Die Hälfte an 1 Morgen im Ameisen-Bühl neben Christian Buck, und Friedr. Kuppinger, Schuhmacher.

Baumgut.

3.) Die Hälfte an 2 1/2 B. 10 A. im Galgenberg neben Bernhard Westler.

Waiblingen. (Zu verkaufen.)

Unterzeichneter ist beauftragt, ungefähr 1 Viertel Garten an der Stungarter Straße zu verkaufen.

Johannes Andrá.

Waiblingen. (Guts Verkauf.)

Aus der Kubischen Verlassenschaft 3 1/2 A. Wiesen im Rezenbach kommen am Dienstag den 22. Februar Vormittags 11 Uhr auf den Grund eines Auktois von 66 fl. noch einmal in Auktion.

Rathschreiber Ziegler.

Waiblingen. Stadtrath Schneider verkauft von der Desterle'schen Erbschafts Masse 3 Viertel 9 Ruthen Acker, links am Rommels-häuserweg. Die Liebhaber können täglich ein:n Kauf abschließen.

Waiblingen. Unterzeichneter empfiehlt hiemit eine neue Art Rebschneeren, so wie auch alle sonstige Gegenstände seines Faches zu gefälliger Abnahme böfichst.

Pfleiderer, Messerschmid.

L. F. Hegnach. (Geld anzuleihen.)

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen 100 fl. gegen zweifache Versicherung zu 4 1/2 Procent parat. Stiftungspfleger, Pfisterer.

Waiblingen. (Gefundenes.)

Der unterzeichneten Stelle wurde kürzlich ein gefundener Geldbeutel mit etwas Geld übergeben. Der Eigenthümer hat sich binnen 15 Tagen zu melden.

Den 19. Februar 1842.

Stadtschultheißenamt.

W i n n e n d e n.  
Naturalien-Preise vom 17. Februar 1842.

Fruchtgattungen.	P r e i s e.		
	Höchst.	Mittlere	Niedrst.
1 Schfl. Waizen.	fl. fr. 13 52	fl. fr. 13 4	fl. fr. 12
" Kernen. . .	13 30	12 45	12
" Roggen. . .	7 12	6 50	6 40
" Gerste . . .	6 24	6 6	5 36
" Gemischtes	8 —	—	—
" alter Dinkel	7 48	6 18	5 30
" neuer Dinkel	—	—	—
" alter Haber	3 26	3 22	3 18
" neuer Haber	—	—	—
Simri Ackerbohnen	56	— 52	— 48
" Wesskorn	56	— 52	— 48
" Erbsen . . .	1 4	56	48
" Linfen . . .	1 4	56	48
" Widen . . .	— 40	— 36	— 30

G ü t e r = V e r k ä u f e.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkung.
Gottfried Böster.	1 1/2 Brtl. 1/2 Achl. im Kottisol.	70 fl.	28. Februar	1/3 baar 2/3 in 2 verzinlichen Zielen.
Jg. Fr. Sutorius Bsd.	1 1/2 Brtl. 10 Rth. am Rommelshäuser Weg.		28. Februar.	mit Stadtrath Böfner kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Aus der Enslin- schen Pflege.	Die Hälfte an 1 M. 1/2 A. am Schmidmer Weg.	300 fl.	alle am 28. Februar.	1/3 baar. das Uebrige in verzinlichen Zielen zu bezahlen.
	Die Hälfte an 3 1/2 B. im Rommelshäuser Weg.	210 fl.		
	2/4 B. Wiesen am Wein- steiner Weg.	180 fl.		
	2 1/2 B. im Rommelshäuser Weg.	300 fl.		
	Ferner ist noch zu verkaufen. 2/4 im schmalen Pfad.			
	1 M. 3 1/2 B. im Rosberg welcher auch in kleineren Theilen abgegeben wird.			
	1 1/2 B. im schmalen Pfad.			